

Wohltätigkeitsveranstaltung im Musikvereinsaal.

Die am 4. d. im großen Musikvereinsaal stattgehabte Veranstaltung, deren Reinertragnis der Tuberkuloseaktion des Roten Kreuzes, dem Witwen- und Waisenhilfsfonds und den Wohlfahrtseinrichtungen der Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen gewidmet war, hatte dank der Fürsorge des Ehrenpräsidenten, bestehend aus Prinzessin Hohenlohe-Schönborn, Gräfin Maudine Berchtold und Baronin Marianna Karster einen ansehnlichen

künstlerischen und materiellen Erfolg. Durch die eifrige Tätigkeit des künstlerischen Leiters des Festes Herrn Dr. Michael Epstein war es dem engeren Komitee, bestehend aus den Herren Hofrat von Prilezky, Regierungsrat Janisch und Doktor Viktor Leiben, gelungen, erlesene Kunstkräfte für den Abend zu gewinnen, dem ein äußerst vornehmer Publikum beiwohnte. Unter den Erschienenen bemerkte man außer den Ehrenpräsidentinnen die Ministerin Baronin Forster, v. Sussarel, von Georgi, v. Bleyleben, v. Zeth, den Präsidenten des Militärwitwen- und Waisenfonds Grafen Widenburg, Hofrat v. Prilezky, ferner die Herren Berggraf Gutmann, Generalkonsul Liebig, Baron Skene, Baronin Königswarter, Baronin Skene, Baronin Weiss-Starkenfels, Baronin Bienerth, Baronin Buchman-Schöller und viele andre.

Eröffnet wurde das Konzert mit dem Vorspiel aus „Meisterfinger“, das vom Tonkünstlerorchester unter der schwungvollen Leitung des Hofkapellmeisters Tittel gespielt wurde. Leopold Kramer sprach hierauf den von R. Heimer herrührenden Prolog und machte mit seinem glänzenden Vortrag auf die Zuhörer tiefsten Eindruck. Sopranvortrag Richard Ma hr sang mit all der Schönheit seines Organs und in feinsinniger Vortragweise „Botans Abschied“ aus der „Walküre“ und entzückte einen nicht endentwollenden Beifallssturm. Harry Walden bot dann die im Balladeton gehaltene Novelle Willems „Die Weise von Liebe und Tod des Korneils Christoph Wille“, die mit dem musikalischen Rhythmus ihrer Diktion eine starke Wirkung ausübte. Die stimmungsvolle Musik wurde vom Komponisten Pasztor in feinfühligster Weise gespielt. Hedwig Francillo-Kauffmann rivalisierte mit ihren bravourösen Trillern mit der Flöte Van Leeuwens in Händels „Il penseroso“. Oskar Dachs spielte mit vollendeter Technik besonders feinfühlig die Polonaise von Weber-Liszt mit Orchesterbegleitung. Leo Slezak sang, stürmisch begrüßt, mit bezauberndem Wohlklang die Romanze aus „Aida“, die den ersten Teil des künstlerischen Programms in schönster Weise abschloß. Der Künstler zeigte sich auch im weiteren Verlauf des Abends als Niederländer von innigster Empfindung. Es waren Lieder von Hugo Wolf und Richard Strauß, die er in meisterhafter Weise zum Vortrag brachte. Ein Sturm von Beifall nötigte ihn zu mehrfachen Zugaben. Zum Schluß wurden, farbenprächtig von Saksreiter inszeniert, Gavotte und Walzer von Josef Bayer und „Die Nacht“ von Rubinstein von den Damen Wopalensky, Windbed, v. Strohlenborf und den Herren Dubois, Rathner und Raimund mit seltener Grazie dargestellt.